

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 76 (1998)  
**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Patientenrecht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



die altrechtlichen Scheidungen keinen Einfluss haben.

Nach meinem Dafürhalten haben Sie somit weder heute noch nach der Revision des Ehescheidungsrechts die Möglichkeit, neue Forderungen gegen Ihren geschiedenen Ehemann zu stellen. Lediglich bei der Festsetzung der AHV-Altersrente werden aufgrund des im Rahmen der 10. AHV-Revision eingeführten Splittings die während der Ehe bezahlten Beiträge eines Ehegatten jeweils zur Hälfte dem anderen Ehegatten gutgeschrieben.

Die politische Verwirklichung des verfassungsmässigen Gleichstellungsgrundsatzes erfolgt offensichtlich in langsamen Schritten und für viele Betroffene zu spät. Wie bei anderen Gruppierungen gibt es sicher viele Anwälte und Richter, die sich als Bürger für eine bessere Gesetzgebung einsetzen, doch sind Anwälte und Richter bei der Ausübung ihres Berufes an die bestehenden Gesetze gebunden.

Dr. iur. Marco Biaggi

## Medizin



Dr. med. Fritz Huber

### Darm- und Divertikelentzündung

*Während der Rekonvaleszenz nach einem Armbruch musste ich wegen Durchfall und hohem Fieber wieder ins Spital eingewiesen werden. Es wurde eine Darm- und Divertikelentzündung diagnostiziert. Wie lässt sich die Entzündung von Divertikeln verhindern resp. daheim behandeln? Kann Ponstan, ein Schmerzmittel, mit dem ich wegen des Armbruchs behandelt und das sofort abgesetzt wurde, für die Entzündung verantwortlich gemacht werden?*

Divertikel sind kleine Ausstülpungen der Darmschleimhaut, die in nächster Nähe von Blutgefässen die Muskelschicht der Dickdarmwand durchdringen und dann wie kleine Beeren auf der äusseren Darmschleimhaut sitzen. Sie sind in der Regel nicht angeboren, sondern Folge einer gesteigerten und fehlgeleiteten Darmtätigkeit: Kotzusammenballung bei faserarmer Ernährung und die gesteigerte Darmperistaltik gegen diesen Widerstand führen zu einem erhöhten Darminnendruck und zu einer Vielzahl von Schleimhautausstülpungen. Diese sogenannte Divertikulose hat in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts in den westlichen Kulturstaaten deutlich zugenommen, während sie in den afrikanischen und

asiatischen Entwicklungsländern selten ist. Wahrscheinlich hängt der Unterschied mit den verschiedenen Ernährungsgewohnheiten zusammen.

Die Divertikulose ist eine Affektion des dritten Lebensalters. Bei einem Drittel bis zur Hälfte der über 80-Jährigen lassen sich im Röntgenbild entsprechende Veränderungen des Dickdarms nachweisen. Selbst ausgedehnte Divertikulosen machen oft keinerlei Symptome und werden zufällig im Röntgenbild entdeckt. Nicht so selten kommt es allerdings zu Komplikationen, die sehr unangenehm und sogar lebensbedrohend sein können: Darmblutungen, Darmentzündungen mit Abszessbildung und Durchbrüchen in die Bauchhöhle.

Es ist durchaus möglich, dass Ihre Darmsymptome durch Ponstan (Mefenaminsäure) ausgelöst wurden. In Abhängigkeit von der Höhe der eingenommenen Dosis und der Behandlungsdauer kann dieser Stoff Durchfall auslösen und, wenn er länger verabreicht wird, Entzündungen im Dün- und Dickdarm verursachen. Mit Rücksicht auf solche unerwünschte Nebenwirkungen wird in den USA empfohlen, Ponstan, das im übrigen ein sehr gutes Schmerzmittel ist, nicht länger als eine Woche anzuwenden. In Ihrem speziellen Fall ist es wohl sinnvoll, in Zukunft dieses Medikament nie mehr einzunehmen, denn bei der bestehenden Divertikulose gilt es, alle Entzündungsrisiken zu meiden. Wichtig wird für Sie auch sein, künftig auf eine konsequente Stuhlregulation zu achten. Die Stuhlentleerungen sollten regelmässig und ohne mühsames Pressen erfolgen, der Stuhlgang sollte

weich sein, Verstopfung ist unbedingt zu vermeiden. Bewährt hat sich eine schlackenreiche Kost (reichlich Obst, Gemüse, eventuell Kleiezusatz). Wenn Schmerzen im Unterbauch auftreten, kann zusätzlich ein krampflösendes Mittel eingenommen werden, das Ihnen Ihr Hausarzt sicher verschreiben wird (z.B. Duspatalin retard). Aggressive Abführmittel (sogenannte Drastika) sollten nicht angewendet werden, vorzuziehen sind Quellmittel (z.B. Metamucil) und osmotisch wirksame Stoffe (z.B. Duphalac).

Ich bin überzeugt, dass die Beachtung der eben erwähnten Regeln (Vermeiden von Ponstan, Stuhlregulation durch ballaststoffhaltige Kost und frühzeitiges Aufsuchen des Hausarztes bei Unterbauchbeschwerden) Sie in Zukunft vor bösen Überraschungen durch die Divertikulose weitgehend bewahren wird.

Dr. med. Fritz Huber

## Patientenrecht

### Aufgepasst bei «Second opinion»-Pflicht!

*Bei mir musste eine Star-Operation durchgeführt werden. Mein Augenarzt, der auf dem Land praktiziert, schickte mich zu einem anderen Augenarzt in der Stadt, um eine Zweitmeinung einzuholen, wie es meine Krankenkasse vorschreibt. Der Arzt in der Stadt kam zum gleichen Resultat und operierte mich kurz darauf. Nun ist die Opera-*

### WIEDER AKTIV

Wenn gehen schwerfällt  
Allwetter-Elektro-Mobile  
führerscheinfrei



2 starke El.-Motoren überwinden  
jede Steigung bis 30%

Vertrieb und Service in der Schweiz

**Werner Hueske**

Handelsagentur

Seestrasse 22, 8597 Landschlacht  
Telefon 079 - 335 49 10

☐ gross Mit und ohne fester Kabine ☐ klein  
☐ Occasionen sind auch lieferbar  
Bitte ankreuzen und Prospekt anfordern.



tion zwar erfolgreich verlaufen, doch will die Krankenkasse nur in beschränktem Rahmen zahlen, da ich mich nicht an die «Second opinion»-Pflicht gehalten hätte.

Immer mehr Krankenkassen gehen dazu über, eine sogenannte «Second opinion» (Einholen einer Zweitmeinung) vor einer Operation zu verlangen. Leider ist der Begriff etwas missverständlich, da es sich nicht nur um die Meinung eines weiteren Arztes handelt, sondern hierbei zwei vom Operateur unabhängige Begutachter verlangt werden!

## Gesetzliche Aufbewahrungspflicht von Krankengeschichten

*Ich leide schon seit längerer Zeit an einem Tumor und wollte nun wissen, ob und wieviel er in letzter Zeit gewachsen ist. Von mir war vor längerer Zeit in einem Privatspital ein Computertomogramm angefertigt worden. Als ich dieses nun anforderte, teilte man mir mit, es sei nicht mehr vorhanden, da die gesetzliche Aufbewahrungspflicht von zehn Jahren abgelaufen sei. Das darf doch nicht wahr sein, dass so wichtige Patientendokumente nach einer gewissen Zeit automatisch vernichtet werden.*

Auf dieses Problem ist die SPO schon häufig gestossen. Die gesetzliche Aufbewahrungspflicht beträgt tatsächlich nur 10 Jahre, mancherorts werden die Dokumente aber auch länger aufgehoben. Wir raten deshalb den Patienten, sich gleich zu Beginn einer Untersuchung über die Aufbewahrungszeit der Unterlagen in der jeweiligen Institution zu informieren. Viel zuwenig bekannt ist leider auch, dass ein Patient die Möglichkeit hat, seine Doku-

mente selbst aufzubewahren, da sie eigentlich ihm gehören.

*Crista Niehus, Schweiz. Patientenorganisation, Postfach 850, 8025 Zürich*

## Tiere



Annette Geiser-Barkhausen

### Zecken

*Unser Hund hat sehr oft Zecken. Wir entfernen sie mit einer Pinzette. Wir wissen aber nicht genau, wie man dabei vorgeht. Muss man ölen, drehen oder zupfen?*

Heuer ist wirklich ein ausgeprägtes Zeckenjahr. Wir müssen auch nach jedem Spaziergang das Fell unserer belgischen Schäferhündin nach den kleinen Blutsaugern absuchen. Solange sich die Zecken noch nicht festgebissen haben, lässt sich das Problem am leichtesten lösen. Wichtig ist dann nur, die kleinen Biester mit dem harten Panzer auch wirklich zu töten. Quetschen bringt nichts, man muss sie schon mit Pinzette, Fingernagel oder Messerchen halbieren.

Eine festgesaugte Zecke packt man mit der Pinzette möglichst nah am Kopf und zieht sie mit einem geraden Ruck heraus. Bei dieser Methode kommt in den meisten Fällen das ganze Tier raus. Wird nur der Hinterleib abgerissen oder plagt man die

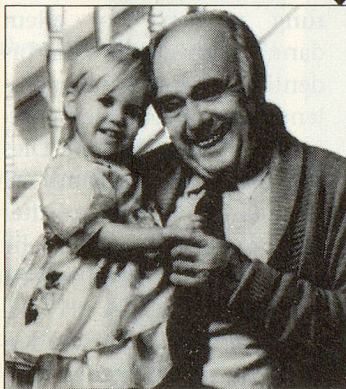
Zecke mit Drehungen, Öl, Zahnpaste oder anderen unangenehmen Sachen, dann entlässt das Tier viel Speichel in die Bisswunde. Der Speichel enthält Krankheitserreger und Stoffe, die die Blutgerinnung hemmen. Die von Zecken übertragene Hirnhautentzündung und die Borreliose sind zwar nach heutigem Wissensstand nur für Menschen eine Gefahr. Hunde sind davon höchstwahrscheinlich nicht betroffen. Aber der Speichel führt auf alle Fälle zu einer lokalen Entzündung der Bissstelle.

Einige findige Zecken saugen sich an besonders empfindlichen Stellen fest. Haben sie sich in die feine, kaum behaarte Haut zwischen den Hinterbeinen oder nahe von Sinneszellen an der Hundsnase festgesaugt, dann muss man sie wohl oder übel ihr

Werk vollenden lassen. Dort tut dem Hund eine Zeckenoperation zu weh. Besonders zwischen den Beinen können sich die Blutsauger mit ihren Mundwerkzeugen richtiggehend in die Haut wühlen. Einige Tage später lassen sich die vollgesogenen Zecken fallen. Sie ähneln nun grauen Kaffeebohnen und haben ihr Körpervolumen etwa verhundertfacht. Der kleine Holzbock, *Ixodes ricinus*, so der wissenschaftliche Name der Zecke, kann sich in einer Wohnung nicht entwickeln. Dort ist es ihm zu trocken. Wir behalten die «reifen» Zecken jedoch immer im Auge, damit sich keine im Garten entwickeln kann. Erreichen die Blutsauger eine gewisse Grösse, werden sie auch häufig vom geplagten Hund selbst bearbeitet und verbissen.

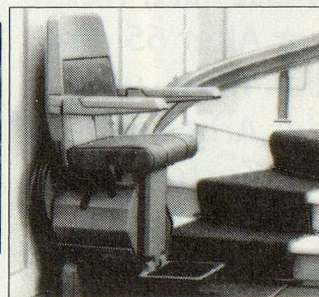
Annette Geiser-Barkhausen

## Ein Treppenlift... damit wir es bequemer haben! «Wir warteten viel zu lange»



sofort Auskunft  
01/920 05 04

- für Jahrzehnte
- passt praktisch auf jede Treppe
- in einem Tag montiert



Bitte senden Sie mir Unterlagen ☐  
Ich möchte einen Kostenvoranschlag ☐

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

ZL\_Juli/Aug.98

Die Spezialisten für  
Treppenlifte  
innen und aussen

**HERAG AG**

Tramstrasse 46  
8707 Uetikon a/See